

Im Eilverfahren

Frühlingsbeginn und noch kein Motorradführerschein? Kein Problem – einige Fahrschulen haben sich auf Schnellkurse spezialisiert und bieten die begehrte Lizenz in einer Woche an.

Es klingt zunächst ein wenig großspurig: »Motorradführerschein in einer Woche«. Wer seinen »Schein« auf klassischem Weg gemacht, monatelang Fahrstunden gesammelt und Theoriestunden abgesessen hat, wird den Kopf schütteln. Doch Alwin Prenger-Berninghoff, Chef der Bikers-School in Dülmen, macht überhaupt nicht den Eindruck eines Fantasten – im Gegenteil, der sympathische Einundvierzigjährige verströmt Gelassenheit: »Ja, viele reagieren erst einmal ungläubig, dabei ist es keine Hexerei, den Führerschein in einer Woche zu schaffen. Immerhin haben wir in fünf Jahren 740 Teilnehmer gehabt und unsere Erfolgsquote liegt bei über 95 Prozent.«

»Unsere Erfolgsquote liegt bei über 95 Prozent«

Eigentlich führte Prenger-Berninghoff eine übliche Fahrschule, bis er 2005 auf die Idee kam, Intensivkurse nur für Motorradfahrer anzubieten. Das Konzept ging auf. Die Führerscheinaspiranten kommen mittlerweile aus dem gesamten Bundesgebiet und aus allen Bevölkerungsschichten, vom Anwalt bis zur Aldi-Kassiererin. Die Motorradfahrer in spe sollten sich rund sechs Wochen vorher zu einem der 15 Kurse pro Jahr bei der Bikers-School anmelden. Sie müssen sich nur selbst rechtzeitig zu Hause um ihre Papiere bei der Straßenverkehrsbehörde, Sehtest und Erste-Hilfe-Kurs kümmern. Die Plätze sind begehrt; Ende 2009

hatten bereits 43 Teilnehmer für das Folgejahr fest gebucht.

Das Geheimnis liege in der Organisation, meint Prenger-Berninghoff: »Wir haben ein gut eingespieltes Team von Fahrlehrern und es kommen auf jeden nur zwei, selten drei Fahrschüler.« Gefahren wird jeden Tag, und die Gruppendynamik – pro Kurs sind zwischen zwölf und 18 Teilnehmer dabei – sorgt für rasche Lernerfolge. Allerdings bittet Prenger-Berninghoff darum, schon etliche Wochen vorher mit dem Büffeln der Theorie anzufangen. »Das können wir beim besten Willen nicht alles in einer Woche beibringen, aber wir bieten einen Online-Kurs an, mit dem wir sehr gute Erfahrungen gemacht haben.«

Dann müssen die Führerscheinwilligen nur noch eine Woche Urlaub einreichen und im schuleigenen »Bikers Home« ein Bett reservieren. Schutzkleidung und Helm kann man sich in der Fahrschule ausleihen, lediglich Stiefel müssen selbst mitgebracht werden. Motorräder sind natürlich in ausreichender Anzahl vorhanden, meist Honda CBF 600, aber auch einige niedrige Chopper und für Großgewachsene Enduros. »Eigentlich müsste Honda uns mal ein Dankschreiben schicken«, erzählt Prenger-Berninghoff grinsend. »Seit Gründung der Bikers-School haben sich rund 400 unserer Fahrschüler eine CBF 600 gekauft, manche noch während der Ausbildung bei unserem Honda-Händler.«



Der praktische Unterricht erfolgt jeden Tag in kleinen Gruppen. Frauen stellen im Schnellkurs rund die Hälfte der Teilnehmer.



Zu Beginn sind die meisten Teilnehmer natürlich noch nervös, doch das legt sich in der Gruppe rasch. Gleich am ersten Tag geht es aufs Bike. Der Fahrlehrer guckt sich dabei seine Eleven an und sieht, wo die Schwächen und Stärken liegen. Das Gemeinschaftserlebnis ist im Hinblick auf die Fortschritte des Einzelnen nicht zu unterschätzen: »Man guckt sich voneinander ab, gibt Tipps und entwickelt den Ehrgeiz, es genauso gut zu machen wie die anderen.«

Da der Frauenanteil unter den Teilnehmer inzwischen sechzig Prozent erreicht hat, bietet die Bikers-School einen einmaligen Service in Form einer Kinderbetreuung durch eine Fachkraft für fünf Euro pro Stunde an, was alleinerziehende Mütter besonders freut.

Das Durchschnittsalter der Teilnehmer liegt bei rund 35 Jahren. »Neulich hatte ich sogar einen Kurs, bei dem alle über fünfzig Jahre alt waren, und sie haben alle bestanden«, sagt Prenger-Berninghoff. Es ist die intensive, permanente Betreuung, die den erstaunlichen Erfolg ausmacht. »Wer eine Woche lang täglich auf dem Motorrad übt, beherrscht die Maschine natürlich besser, als wenn er über Monate hinweg nur einmal pro Woche fährt.«

Ähnliche Erfahrungen schildert auch Uwe Boll, der in Gifhorn die Ferienfahrschule Greiner leitet. Rund fünfundzwanzig Mal pro Jahr betreut dort ein Fahrlehrer fast rund um die Uhr einen Führerscheinaspiranten. »Wer es ganz eilig hat und ein wenig Talent oder ein bisschen praktische Erfahrung mitbringt, kann es in acht Tagen schaffen«, erklärt Boll. Auch er vermittelt Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe der Fahrschule. Schon morgens nach dem Aufstehen geht es für den Führerscheinaspiranten zum Theorieunterricht. Von zehn Uhr bis zum späten Nachmittag wird Motorrad gefahren, lediglich vom Mittagessen und einer anschließenden



Alwin Prenger-Berninghoff (l.) und Uwe Boll (u.) sind stolz auf die Lernerfolge ihrer Fahrschüler.



Pause unterbrochen. Abends steht dann erneut Theorie auf dem Plan. Auch bei der Ferienfahrschule Greiner gibt es nicht den »typischen« Fahrschüler.

Zwischen sechzehn und sechzig ist alles vertreten

Zwischen 16 und 60 Jahre ist alles vertreten, darüber hinaus stellt Boll ebenfalls einen steigenden Frauenanteil fest. Zurzeit macht das schönere Geschlecht rund die Hälfte der Teilnehmer aus.

Wenn doch einmal jemand durchfällt, kann er die Prüfung nach zwei Wochen wiederholen; auf besonderen Wunsch ist auch eine verfrühte Prüfung nach einer Woche möglich.

Und was kostet der Turbo-Führerschein? Die Bikers-School verlangt bei sechs Fahrstunden und zwölf Sonderfahrten genau 1444 Euro – das ent-

spricht in etwa den Kosten des »normalen« Führerscheinkurses. Lediglich die Übernachtungen im »Bikers Home« für 170 Euro im Doppelzimmer müssen noch hinzuaddiert werden. Wer die Klasse A1 machen möchte oder schon vor dem 01.04.1980 die Klasse 3 oder 4 erworben hat, braucht nur sechs Sonderfahrten zu absolvieren und entsprechend nur rund 1132 Euro zu bezahlen. Die Ferienfahrschule Greiner gibt an, dass für den »schnellen« Führerschein die gleichen Kosten anfallen wie für die Ausbildung über mehrere Monate. »Je nach Talent zwischen 1100 und 1500 Euro«, erklärt Uwe Boll.

Wer also im Frühling noch rasch den Motorradführerschein machen will, sollte sich vertrauensvoll an eine der beiden Fahrschulen wenden.

Text : Ingo Gach
Fotos: Fahrschulen

Führerschein in einer Woche

Wer einen Schnellkurs von einer Woche belegt, sollte erst einmal sicherstellen, Urlaub zu bekommen. Grundvoraussetzung sind ein Erste-Hilfe-Kurs, ein Sehtest und zwei Passfotos. Bereits bei der Anmeldung wird ersichtlich, wie seriös die Fahrschule ist: Bietet sie ein beschleunigtes Verfahren bei der Bearbeitung der Papiere im Straßenverkehrsamt? Bei manchen Ämtern dauert es sonst oft vier Wochen.

Da der Unterricht von morgens bis abends geht, empfiehlt es sich, in der Nähe eine Unterkunft zu suchen. Manche Fahrschulen kümmern sich sogar um entsprechende Zimmer.

Falls es keine individuelle Betreuung ist, sollten die Gruppen nicht größer als vier Leute pro Fahrlehrer sein. In den meisten Fällen gibt es täglich theoretischen und praktischen Unterricht. Mit dem Motorrad geht es zunächst auf den Übungsplatz, um ein Gefühl für die Maschine zu entwickeln. Erst dann darf der Schüler in den Straßenverkehr.

Die Kosten für den Intensivkurs sind unterschiedlich. Es hängt natürlich vom Können und den Fortschritten des Fahrschülers ab, aber rund 1500 Euro sind ein grober Richtwert, wenn man von fünfzehn statt der gesetzlich als Mindestanzahl vorgeschriebenen zwölf Fahrstunden ausgeht.

Mittlerweile gibt es auch Fahrschulen, die den Führerschein in ein bis zwei Wochen anbieten, ohne dass Urlaub genommen werden muss. Der praktische Unterricht wird morgens vor Arbeitsbeginn und nach dem Feierabend erteilt. Das kostet zwar ein bisschen mehr, spart aber viel Zeit.

Adressen

Alwin Prenger-Berninghoff
Bikers School Team
02594/7928058
www.bikers-school.de

Ferienfahrschule Greiner
Celler Str. 35
38518 Gifhorn
05371/4215
www.ferien-fahrschule.de

